
Wie ich zur radfahrlust gekommen bin

Ich bin früher gerne und oft Rad gefahren, ob am Wochenende oder auch im Urlaub z.B. in Südfrankreich. Aber irgendwann war durch meine MS das Losfahren und gerade das Anhalten und Absteigen ein Problem für mich, ich wurde unsicher und hatte Angst oder bin sogar mal einfach umgefallen (MS-ler werden das gut kennen). Also stand das Fahrrad mit einem Mal ungenutzt in der Ecke.

Während einer Reha in Bad Windsheim habe ich dann das erste Mal ein Liegedreirad kennen gelernt und war damals schon begeistert von der kurzen Probefahrt im Kurpark. Durch Stöbern im Internet bin ich dann auf die radfahrlust aufmerksam geworden und deren Touren.



Freiburg erschien mir damals aber als zu weit weg für dies „Experiment“. Im folgenden Jahr 2015 ging die radfahrlust dann an den Main bei Würzburg, also fast ein „Heimspiel“ für mich – ich hab mich angemeldet, durfte teilnehmen und bin seither dem Liegeradfahren und der radfahrlust verfallen! Ich fühlte mich damals als Neuling gleich gut aufgenommen und das Feeling im Quartier hatte irgendwie etwas von Jugendherberge – Klasse!

Auf dieser Tour habe ich im wahrsten Sinne des Wortes erfahren, wie toll diese Gemeinschaft mit Menschen, die trotz ihrer körperlichen Probleme viel Spaß am Leben haben, sein kann. Aber auch, wie viel Spaß Liegeradfahren (gerade auch mit anderen) macht, wie sicher ich mich mit dem Liegedreirad fühle, wie toll es ist, den Fahrtwind auf der Haut zu spüren, die Sonne, Wind und Wetter. Und welchen enormen Aktionsradius ich auf einmal hatte! Aber ohne das Leihrad, das mir die radfahrlust für mehrere Tage zur Verfügung stellte, hätte ich diese Erfahrungen nicht gemacht.

Da war es nur konsequent, dass bald ein eigenes HP Scorpion vor dem Haus stand. Inzwischen habe ich viele kleine, aber auch längere z.T. mehrtägigen Touren gemacht. Danke, radfahrlust!

Andreas